

# **Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen**

## **Geschäftsbericht über das Jahr 2009**

Der Hochschulrat erstattet gestützt auf Art. 14 Abs. 2 Bst. c und Art. 7 Abs. 2 Bst. e des Gesetzes über die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (sGS 216.0; abgekürzt GPHSG) dem Kantonsrat alljährlich Bericht über die Geschäftsführung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG).

Im Berichtsjahr trat Hana Brunschwiler-Gils (CVP, Rapperswil-Jona) von ihrem Amt als Hochschulrätin zurück. Als Ersatz wählte der Kantonsrat Rolf Cristuzzi (CVP, Widnau). Nebst dem Präsidenten, Regierungsrat Stefan Kölliker, besteht der Rat aus den folgenden Mitgliedern: Franco De Zanet, Vizepräsident, Kaltbrunn; Dr. Elisabeth Bosshard, Rapperswil; Rolf Cristuzzi, Widnau; Maria Gloor-Zigerlig, St.Gallen; Max Knöpfli, Oberbüren; Thomas Rüegg, Rapperswil-Jona; Jeanette Schlegel, Goldach und Werner Stuber, Rorschach. Die Funktion des Sekretärs des Hochschulrats wird von Dr. Rolf Bereuter, Leiter des Amts für Hochschulen des Kantons St.Gallen, bekleidet.

Der Hochschulrat befasste sich 2009 in fünf ordentlichen Sitzungen und zwei Klausurhalbtagen mit den Geschäften der Pädagogischen Hochschule. Mit der Wahl von insgesamt zwölf neuen Dozentinnen und Dozenten sowie der Erhöhung der Beschäftigungsgrade weiterer unbefristet angestellter Lehrpersonen wurde der Lehrkörper verstärkt. Mit Freude nahm der Hochschulrat von der Zustimmung des Kantonsrats zum Umbau und der Erweiterung der Mensa im Hochschulgebäude Gossau (Geschäft Nr. 35.08.03) Kenntnis. Die entsprechenden Bauarbeiten starten im Sommer 2010 und dauern voraussichtlich bis August 2011. Der Hochschulrat hat im Dezember einer Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten (Deutschland) zugestimmt, welche zum Ziel hat, aufbauend auf anerkannten Kompetenzen beider Institutionen, gemeinsam einen konsekutiven Masterstudiengang "Master of Arts in Early Childhood Studies" anzubieten. In derselben Sitzung hat er den Auftrag erteilt, eine Erweiterung des gesetzlichen Leistungsauftrags um die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Sekundarstufe II vorzubereiten. In einem ersten Schritt ist die Schaffung eines "Kompetenzzentrums für Berufsbildung" an der PHSG zusammen mit weiteren Kooperationspartnern vorgesehen.

Der folgende Bericht gibt Rechenschaft über die sechs Leistungsbereiche der PHSG:

### **1 Leistungsbereich Ausbildung**

Per 31. Dezember 2009 waren insgesamt 808 Studierende an der PHSG immatrikuliert (Vorjahr: 810). Davon haben derzeit 24 Studierende ihr Studium unterbrochen (Militärdienst, Urlaub, Gastsemester). 57 Prozent der aktiven Studierenden (460 Studierende; Vorjahr: 54 Prozent / 420 Studierende) verteilen sich auf das Studium zur Lehrperson auf der Kindergarten- und Primarstufe und 43 Prozent der Studierenden (348 Studierende; Vorjahr: 46 Prozent / 359 Studierende) absolvieren ein Studium zur Lehrperson Sekundarstufe I. Der Frauenanteil beträgt auf der Kindergarten- und Primarstufe 92 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent) und auf der Sekundarstufe I 61 Prozent (Vorjahr: 63 Prozent). 551 (Vorjahr: 549) der 808 Studierenden an der PHSG hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums im Kanton St.Gallen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 68 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent). Die übrigen Studierenden hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums primär in Nachbarkantonen, wobei die Kantone Thurgau (11 Prozent) und Appenzell Ausserrhoden (7 Prozent) mit Abstand am stärksten vertreten sind. Aus dem benachbarten Ausland kamen im Jahr 2009 40 Studierende (Vorjahr: 25). Ein Schwerpunkt in der Lehre war im Jahr 2009 der internationale Austausch: Im Studiengang Kindergarten und Primarschule absolvierten die Studierenden mit Zielstufe Primarschule erstmals ein dreiwöchiges Fremdsprachenassistenpzpraktikum im französischen oder englischen Sprachgebiet. Zudem besucht eine grosse Zahl Studierende ein Gastsemester im Ausland (rund 10 Prozent des entsprechenden Jahrgangs in Rorschach und 25 Prozent in St.Gallen). Um den internationalen Austausch zu ermöglichen und zu fördern, wurde in Rorschach im Frühjahrssemester zudem eine englischsprachige International Class eingeführt. An diesem englischsprachigen Semesterangebot nahmen 13 Studierende teil, darunter sechs Gaststudie-

rende aus ausländischen Hochschulen sowie sieben Studierende der PHSG. Das Programm ist primär auf den Erwerb von fachlichen und interkulturellen Kompetenzen für angehende Lehrpersonen der Primarstufe ausgerichtet. Mit dem Studienangebot "Masterstudiengang Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen" steht ausgebildeten Primarlehrpersonen neu eine berufsbegleitende Zweitausbildung zur Lehrperson für die Oberstufe zur Verfügung. Acht Studierende haben sich erstmals im Herbst 2009 dafür eingeschrieben. Die durch die Regierung beschlossene Änderung der Zulassungsverordnung<sup>1</sup> ermöglicht neu auch Absolventinnen und Absolventen der Fachmaturität Pädagogik den prüfungsfreien Zugang zu den Studiengängen zur Lehrperson für Kindergarten und Primarschule. Zurzeit wird schweizweit diskutiert, wie auf der Primarstufe das zukünftige Profil der Lehrpersonen für die Vorschul- und die Primarstufe aussehen soll. Der Hochschulrat vertritt im Einklang mit dem Erziehungsrat dezidiert die Meinung, dass an der bewährten Allroundausbildung und an der stufenübergreifenden Ausbildung festzuhalten sei. Im Herbst 2009 führte die PHSG eine Umfrage bei den neu eingetretenen Studierenden durch, um fundierte Rückmeldungen zu erhalten, warum junge Menschen den Lehrberuf erlernen. Dabei hat sich gezeigt, dass nicht, wie oft vermutet, die schlechte Wirtschaftslage der Grund für den derzeit regen Zulauf zu einem Studium an der PHSG ist, sondern die Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Vielfalt des Berufs. Die Stellensituation ist gut. Auf der Oberstufe finden alle Abgängerinnen und Abgänger sehr schnell eine Anstellung. Aber auch auf der Primarstufe konnten alle Diplomierten eine Stelle oder eine längere Stellvertretung in Angriff nehmen.

### *Finanzen Ausbildung*

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	38'011'754	37'018'408	- 993'346
Ertrag	- 8'853'090	- 9'797'122	+ 944'032
Veränderung Rücklagen	---	1'010'000	+ 1'010'000
Staatsbeitrag	29'158'664	28'231'286	- 927'378

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Für den Bereich Ausbildung wurde ein Staatsbeitrag von rund 29,16 Mio. Franken budgetiert. Der benötigte Staatsbeitrag fiel mit rund 28,23 Mio. Franken um Fr. 927'378.– geringer aus. Die Einsparungen entstanden im Personalaufwand infolge punktueller Zusammenführung und Optimierung von Ausbildungselementen sowie durch die Bildung von grösseren Lerngruppen. Ausserdem wurden im Jahr 2009 diverse Mehrerträge erzielt: Dank der höheren Zahl ausserkantonaler Studierender (Ist: 240 / Plan: 232) lagen die Beiträge der Wohnsitzkantone rund Fr. 200'000.– höher als erwartet. Weitere Mehrerlöse im Umfang von rund Fr. 744'000.– entstanden im Bereich der übrigen Einnahmen (Mieterträge + Fr. 50'000.–, Gastronomie + Fr. 150'000.–, Unterrichtsmaterialverkauf + Fr. 160'000.–, diverse Kostenrückerstattungen + Fr. 384'000.– [z.B. Leistungen Unfall-/Invalidenversicherung, Anteile Fremdsprachenassistenten]). Aufgrund der Minderaufwände und Mehrerträge von insgesamt Fr. 1'937'378.– konnten die Rücklagen im Leistungsbereich Ausbildung im Jahr 2009 um Fr. 1'010'000.– erhöht werden. Diese Rücklagen dienen beispielsweise der Finanzierung von Entwicklungsprojekten und als Risikokapital für unvorhergesehene Aufwands- und Ertragsschwankungen, beispielsweise durch Schwankungen bei den Studierendenzahlen.

### *Leistungsbereich Berufseinführung*

Die Berufseinführung für neu einsteigende Lehrpersonen liegt im Verantwortungsbereich des Prorektorats Weiterbildung. Im Sommer 2009 erhielten 124 amtierende Lehrpersonen eine Bestätigung, alle verpflichtenden Teile der Berufseinführung besucht zu haben. Neu profitierten 130 Einsteigende in den Lehrberuf, davon 76 Kindergarten- und/oder Primarschullehrpersonen sowie 54 Oberstufenlehrpersonen, von den drei Angeboten in der Berufseinführung. Im lokalen

1 Verordnung über die Zulassung von Bewerberinnen und Bewerbern ohne eine gymnasiale Maturität zum Studiengang Kindergarten- und Primarstufe der PHSG (sGS 216.12).

Mentorat übernehmen lokale Mentorinnen und Mentoren die kollegiale Praxisberatung der Berufseinsteigenden vor Ort und sind deren erste Ansprechpersonen. Die Inhalte der lokalen Mentorate sind auf die Einführung am Arbeitsplatz, auf die eigentliche Personaleinführung wie auch auf die alltägliche unterrichtsbezogene Unterstützung ausgerichtet. Im regionalen Mentorat sind die regionalen Mentorinnen und Mentoren für die Beratung von Lerngruppen (6 bis 8 Berufseinsteigende) zuständig. Die regionalen Mentorate sind auf die Reflexion des beruflichen Handelns in fachlichen, methodisch-didaktischen und pädagogischen Fragen ausgerichtet. Die Weiterbildung für Berufseinsteigende deckt die fachlich-pädagogische Weiterbildung in stufenbezogenen oder stufenübergreifenden Gruppen ab und bildet eine fundierte, an spezifischen Bedürfnissen und Fragestellungen orientierte Weiterbildung. Der Schlussbericht zur externen Evaluation der Berufseinführung im Kanton St.Gallen zeigte auf, dass die Berufseinführung eine individuelle Palette von Angeboten bereitstellt, die bedürfnisorientiert zur Bewältigung des Berufseinstiegs einerseits und zur Kompetenzerweiterung andererseits beiträgt. Die institutionellen Unterstützungsangebote ergänzen sich sehr gut und erfüllen die von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) empfohlenen Ziele. Die lokalen und regionalen Mentorinnen und Mentoren werden durch die PHSG in ihre Aufgaben eingeführt. Die Entlohnung der lokalen und regionalen Mentorinnen und Mentoren wird den Schulgemeinden durch die PHSG zurückerstattet. Die Kosten der Entlastungsstunden für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger werden von den Schulgemeinden übernommen.

#### *Finanzen Berufseinführung*

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	753'820	605'594	- 148'226
Ertrag	---	- 360	+ 360
Staatsbeitrag	753'820	605'234	- 148'586

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Die Minderkosten erklären sich einerseits durch eine geringere Anzahl von Mentorinnen und Mentoren (Ist: 130 statt Plan: 160), was deren Ausbildungsbedarf und Entschädigungen tiefer hielt. Andererseits fielen aufgrund einer kleineren Anzahl von Berufseinsteigerinnen und -einstiegern weniger Mentoratstreffen an und die Zahl der Weiterbildungskurse fiel tiefer aus.

## **2 Leistungsbereich Weiterbildung**

An der PHSG werden Weiterbildungen in verschiedenen Formaten angeboten: Weiterbildungs-Master (Master of Advanced Studies, abgekürzt MAS) im Umfang von wenigstens 1800 Lernstunden (60 ECTS-Kreditpunkte); Weiterbildungs-Diplome (Diploma of Advanced Studies; abgekürzt DAS) im Umfang von wenigstens 900 Lernstunden (30 ECTS-Kreditpunkte), Weiterbildungs-Zertifikate (Certificate of Advanced Studies; abgekürzt CAS) im Umfang von wenigstens 300 Lernstunden (10 ECTS-Kreditpunkte) sowie Kurse und einzelne Module. Im Auftrag des Bildungsdepartements des Kantons St.Gallen wurden über 250 Volkschullehrpersonen in Englisch und 43 Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache qualifiziert. Zusätzlich wurden Kurstage für Französischlehrpersonen und Fremdsprachdidaktik für schulische Heilpädagoginnen durchgeführt. Die Module des Lehrgangs "CAS Schulleitung" wurden von 91 angehenden Schulleitern und Schulleiterinnen besucht. Im Herbst startete das letzte Semester des CAS "Fördern in Schriftsprache und Mathematik". Im Lehrgang "CAS Medienpädagogik", der in Zusammenarbeit mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St.Gallen, angeboten wird, konnten 22 Zertifikate vergeben werden, und im September startete ein neuer Lehrgang mit 16 Teilnehmenden. Der zweite Lehrgang "DAS Musikalische Grundschule", der in Kooperation mit der Musikakademie St.Gallen durchgeführt wird, startete im August. In Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB) wurde der Lehrgang "Supervision und Organisationsberatung im Bildungsbereich" als Weiterbildungsmaster angeboten. Im September wurden der zweiten Studiengruppe die MAS-Diplome vergeben. Das Angebot "Master in Schulentwicklung (Education in School Development)" ist ein Weiterbildungsmaster der Inter-

nationalen Bodenseehochschule (IBH), den die Pädagogischen Hochschulen im Bodenseeraum gemeinsam durchführen. Der zweite Lehrgang startete im Oktober 2008 und läuft weiter bis Herbst 2010. Im gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz durchgeführten "MAS in Teacher Education" wurden im Herbst die ersten MAS-Arbeiten abgegeben und die ersten MAS-Prüfungen abgelegt. Im Bereich Erwachsenenbildung wird gemeinsam mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) St.Gallen der Lehrgang "Ausbilder/Ausbildner mit eidgenössischem Fachausweis SVEB<sup>2</sup>" angeboten. Aufgrund der grossen Nachfrage wurden die Kurse wieder doppelt geführt (rund 100 Kursteilnehmende). Im Mai 2008 wurde erstmals ein Lehrgang "MAS in Berufspädagogik" für berufskundliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen sowie Dozierende an Höheren Fachschulen und in der Höheren Berufsbildung angeboten. Erstmals wurde im August bis September der Einführungskurs für neu eintretende Lehrpersonen für Allgemeinbildenden Unterricht an Berufsfachschulen mit 16 Teilnehmenden durchgeführt. Ebenso konnten zu Beginn des Schuljahrs 2009/2010 zwei neue CAS-Lehrgänge beginnen: "Gestalten - Schwerpunkt Textil" und "Informatikverantwortliche an Schulen". Der Kurs für schulergänzendes Betreuungspersonal konnte zum zweiten Mal durchgeführt werden. Für die der PHSG übertragene Durchführung der Intensivweiterbildung der EDK-Ost-Kantone fanden zwei zwölfwöchige Kurse für Lehrpersonen im Bildungsurkab statt.

#### *Finanzen Weiterbildung*

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	2'111'997	1'903'466	- 208'531
Ertrag	- 2'030'301	- 1'835'172	- 195'129
Veränderung Rücklagen	<u>- 21'696</u>	<u>- 8'294</u>	+ 13'402
Staatsbeitrag	60'000 <sup>2)</sup>	60'000 <sup>2)</sup>	0

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

<sup>2)</sup> Nachqualifikation Musikalische Grundschule.

Der Leistungsbereich Weiterbildung schloss im Jahr 2009 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 68'294.–. Davon wurden Fr. 8'294.– den Rücklagen belastet. Der budgetierte und in der Rechnung ausgewiesene Staatsbeitrag von Fr. 60'000.– dient zur Mitfinanzierung durch den Staat bei Kursangeboten für den DAS "Musikalische Grundschule". Die Musikalische Grundschule ist ab Schuljahr 2008/2009 verpflichtender Bestandteil der Lektionentafel des zweiten Kindergartenjahrs und der ersten Primarklasse. Das Weiterbildungsangebot zur Nachqualifikation der Lehrpersonen für die Musikalische Grundschule ist Bestandteil des besonderen Leistungsauftrags der PHSG und wird teilweise durch den Staatsbeitrag finanziert (PHSGB 2007/64).

### **3 Leistungsbereich Regionale Didaktische Zentren (RDZ)**

Die fünf Regionalen Didaktischen Zentren (RDZ) in Gossau, Rapperswil-Jona, Rorschach, Sargans und Wattwil erfreuten sich im Jahr 2009 eines regen Besucherstroms. Die RDZ sind schweizweit einzigartige Orte des entdeckenden Lernens und der Begegnung für Volksschullehrpersonen aller Stufen sowie für die Studierenden der PHSG in der Ausbildung und während der Praktika. Nebst dem wichtigen Beitrag der RDZ bei der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden sind die RDZ integriert in die fachdidaktische Ausbildung der Hochschule. Auch im Jahr 2009 wurden an den RDZ des Kantons St.Gallen diverse themenspezifische innovative Lerngärten beispielsweise zu den Themen "Energie", "Wetter und Klimawandel", "Fliegen" oder "Problemlösen" angeboten. Für das PHSG-Forschungsprojekt „Selbstreguliertes Lernen“ wurden einige Lernarrangements kreiert. Die RDZ führen je eine Mediathek sowie je eine Medienwerkstatt. Zudem bieten sie ein umfassendes pädagogisches Beratungsangebot an mit diversen Weiterbildungskursen, wie beispielsweise die Informatik-Computer-Treffpunkte.

<sup>2</sup> Schweizerischer Verband für Weiterbildung.

*Finanzen RDZ*

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	2'063'559	1'915'366	- 148'193
Ertrag	- 18'000	- 94'380	+ 76'380
Staatsbeitrag	2'045'559	1'820'986	- 224'573

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Im Jahr 2009 wurden die Mittel aus dem Staatsbeitrag nicht vollständig ausgeschöpft. Die Personalkosten entsprechen dem Budget; Einsparungen wurden beim Sachaufwand erzielt. Die Mehreinnahmen von rund Fr. 76'000.– resultieren einerseits aus Pauschalbeiträgen von Nachbarkantonen für die Nutzung der Regionalen Didaktischen Zentren, andererseits aber auch aus einer erfreulichen Entwicklung bei der Nutzung des Angebots der "Lerngartenprojekte".

#### 4 Leistungsbereich Forschung und Entwicklung

Die PHSG verfügt über ein führendes Kompetenzzentrum für pädagogische Forschung, Entwicklung und Beratung. 41 Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende arbeiten an den folgenden fünf Instituten: "Lehr- und Lernforschung", "Professionsforschung und Kompetenzentwicklung", "Fachdidaktik der Naturwissenschaften und der Fremdsprachen", "Schulentwicklung und Beratung" sowie "Bildungsevaluation". Die Verbindung von Forschung und Lehre ist an der PHSG ein besonderes Anliegen. Der grösste Teil der Forschenden ist darum auch in der Lehre tätig. Im Jahr 2009 arbeiteten acht Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher im Rahmen eines Mittelbauvertrags an ihren Dissertationen. Die thematischen Schwerpunkte bildeten im Berichtsjahr die internationale Leistungsmessung PISA, das Entwicklungsprojekt „mobiLLab“, die Mehrsprachendidaktik mit einer schweizerischen Tagung, die Evaluation der Grund- und Basisstufe der EDK-Ost sowie das INTERREG-Projekt<sup>3</sup>, Schulen im alpinen Raum“.

*Finanzen Forschung und Entwicklung*

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	2'818'595	3'040'418	+ 221'823
Ertrag	- 1'127'438	- 1'098'574	- 28'864
Staatsbeitrag	1'691'157	1'941'844	+ 250'687

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Die budgetierten Erträge (Drittmitteleinnahmen) von 1,1 Mio. Franken konnten beinahe erreicht werden. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt vier Prozentpunkte unter dem vom Hochschulrat vorgegebenen Zielwert von 40 Prozent. Für das Jahr 2010 wird wieder ein Eigenfinanzierungsgrad von 40 Prozent angestrebt. Der Mehrbedarf im Staatsbeitrag resultiert aus einem höheren Volumen an Forschungsprojekten, für welche die PHSG im Jahr 2009 eine Anschubfinanzierung vornahm. So verursachte das Projekt "mobiLLab"<sup>4</sup>, mit welchem die technischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Jugendlichen geweckt und gefördert werden sollen, einen höher als geplanten Initialaufwand. Die Forschungsförderungsbeiträge<sup>5</sup> deckten im Jahr 2009 rund 30 Prozent der Projektkosten. Aufwendungen für Projektanträge mussten von der PHSG selber getragen werden, führen in den Folgejahren jedoch wieder zu Drittmittelbeiträgen.

3 INTERREG: Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.

4 <http://www.phsg.ch/mobillab>.

5 z.B. Schweizerischer Nationalfonds SNF inkl. Förderinstrument DORE (DO REsearch), Internationale Bodensee Hochschule (IBH) oder INTERREG.

## 5 Leistungsbereich Dienstleistungen

Das Kompetenzzentrum Forschung, Entwicklung und Beratung bietet diverse Dienstleistungen an in den Bereichen Evaluation und Schulentwicklung. Im Jahr 2009 wurden in den Bereichen Unterricht, Personalführung und Organisationsentwicklung Dienstleistungen erbracht. Im Institut "Bildungsevaluation" stand das Pilotprojekt „Fremdevaluation der Volksschulen des Kantons St.Gallen“ im Zentrum. Nach der Entwicklung der Instrumente und Verfahren wurden insgesamt 14 Schulen erfolgreich evaluiert.

### Finanzen Dienstleistungen

	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Δ
Aufwand	1'253'133	694'080	- 559'053
Ertrag	- 1'294'208	- 615'624	- 678'584
Veränderung Rücklagen	+ 41'075	- 78'456	- 119'531
Staatsbeitrag	0	0	0

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Die unter den Erwartungen liegende Auftragslage, u.a. infolge Verzögerung der definitiven Regelung zur Durchführung der Fremdevaluation der Volksschule des Kantons St.Gallen, machte es notwendig, den Aufwand zu reduzieren. Der Aufwandüberschuss von rund Fr. 78'000.– wurde den früher aus Drittmitteln erarbeiteten Rücklagen belastet.

## 6 Allgemeine Informationen

in Fr.	Budget 2009 <sup>1)</sup>	Rechnung 2009	Differenz
Personalaufwand	34'969'729	32'543'997	- 2'425'732
Sachaufwand	12'043'130	12'633'335	+ 590'205
<b>Aufwand</b>	<b>47'012'859</b>	<b>45'177'332</b>	<b>- 1'835'527</b>
Rücklagen (Einlagen = +; Auflösung = -)	19'378	923'250	+ 903'872
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>47'032'237</b>	<b>46'100'582</b>	<b>- 931'655</b>
<b>Ertrag</b>	<b>13'323'037</b>	<b>13'441'232</b>	<b>+ 118'195</b>
<b>Staatsbeitrag</b>	<b>33'709'200</b>	<b>32'659'350</b>	<b>- 1'049'850</b>

<sup>1)</sup> angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2008 genehmigten Staatsbeitrag.

Die Gesamtausgaben der PHSG im Jahr 2009 beliefen sich auf 46,10 Mio. Franken (inkl. Veränderung der Rücklagen). Dem gegenüber stehen Einnahmen von insgesamt 13,44 Mio. Franken. Der daraus resultierende Ausgabenüberschuss von 32,66 Mio. Franken wurde durch den Staatsbeitrag des Kantons St.Gallen finanziert. Der gegenüber dem Budget tiefere Personalaufwand kam dadurch zustande, dass im Bereich der Ausbildung Sekundarstufe I die Anzahl an Studierenden und somit der Aufwand für die Lehre einschliesslich Praktikumsbetreuung tiefer lag. In der Ausbildung Kindergarten- und Primarschule mussten vermehrt Praktika in sogenannten Tandems durchgeführt werden, da sich nur schwer genügend Praktikumslehrpersonen finden. Letztlich trugen auch die gegenüber dem Voranschlag tieferen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen zum guten Ergebnis bei. Der Sachaufwand lag im Berichtsjahr rund fünf Prozent über dem Budget, was mit zusätzlichen Investitionen in die Infrastruktur der PHSG begründet ist. Die hohe Zahl an Neueintritten machte in den beiden Hochschulgebäuden in Rorschach Anpassungen notwendig, um eine funktionierende und den Studierendenzahlen angepasste Infrastruktur für eine sinnvolle Unterrichtsgestaltung zu erhalten. Zudem mussten auch in den beiden Hochschulgebäuden Hadwig und Gossau im Budget nicht vorgesehene Infrastrukturmassnahmen umgesetzt werden. Mehreinnahmen aus den FHV-Beiträgen für Studierende mit ausserkantonalem Wohnsitz sowie nicht verwendete Mittel entlasten den Staatsbeitrag des Kantons St.Gallen mit rund 1,05 Mio. Franken.

Die PHSG beschäftigt per 31.12.2009 insgesamt 343 Mitarbeitende (Vorjahr<sup>6</sup>: 328), verteilt auf 203 Vollzeitstellen (Vorjahr<sup>6</sup>: 193). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 15 Mitarbeitende, verteilt auf 10 Vollzeitstellen. Die Erhöhung erklärt sich durch einen leicht höheren Bestand an Lehrbeauftragten und nebenamtlichen Dozierenden primär im Leistungsbereich Forschung und Entwicklung sowie in der Weiterbildung sowie durch eine Verstärkung der dezentralen Prorektorats-Sekretariate. Zusätzlich hat die PHSG die Anzahl Praktikumsplätze für Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschulen von acht auf neun erhöht.

Die PHSG hat die bisherigen Mediatheken der beiden Hochschulgebäude in Rorschach an einem Standort zusammengeführt. Die primär fachwissenschaftlichen Bestände sowie der Lehrmittelbestand befinden sich seit Oktober im neuen Medienzentrum im Gebäude Stella Maris. Die Benutzerinnen und Benutzer profitieren dort auch von einer räumlich erweiterten, innovativen Medienwerkstatt. Am ersten Hochschultag im November feierte die PHSG ihr zweijähriges Bestehen und das bisher Erreichte. Anhand der Projekte "mobiLLab", "Forscherkiste" und "Musterforscherbox" wurde aufgezeigt, wie der Unterricht in Natur und Technik über das methodische Konzept des entdeckenden Lernens und des Experimentierens neu belebt werden soll<sup>7</sup>.

Wir bitten Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, vom vorliegenden Bericht Kenntnis zu nehmen.

St.Gallen, 7. April 2010

**Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen  
Hochschulrat**

Der Präsident:  
Regierungsrat Stefan Kölliker

<sup>6</sup> Zahlen Vorjahr beinhalten auch 23 Mitarbeitende verteilt auf 11 Vollzeitstellen mit indirekter Anstellung an der PHSG (z.B. Mentorinnen und Mentoren in der Berufseinführung sowie Lernberatungspersonen in den RDZ; Quelle: Jahresbericht 2008: <http://www.phsg.ch/jahresbericht>).

<sup>7</sup> Informationen unter: <http://www.phsg.ch/mobilab>, <http://www.phsg.ch/forscherkiste>, <http://www.phsg.ch/musterforscherbox>.